Gemeindereport Marienfelde

Juni 2024 / Juli 2024, Nr. 425

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARIENFELDE

www.marienfelde-evangelisch.de

Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden eingesegnet

Am Donnerstag, 9 Mai 2024 zu Christi Himmelfahrt wurden folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden in zwei wunderschönen Gottesdiensten in der Dorfkirche eingesegnet:

Svenja Ehlert, Nils Hartmann, Finja Kiesow, Lukas Kiesow, Marie König, Fabian Lechner, Sandra Oelrich, Finja Palau, Clara Ratzer, Merle Rebstock, Malte Schroeter, Marie-Claire Steinfeldt, Julia Thunig, Aimee Unruh, Charlotte Wedell

Wir gratulieren allen, die sich an diesem Tag öffentlich zu Jesus bekannt haben.

Foto: Kirsch

Editorial

So schnell haben wir Sommer und die Juni-Juli-Ausgabe des Gemeindereportes vor uns liegen. In diesem Heft haben wir kurze Wassergeschichten für Sie gesammelt. Sie begegnen dem Erzengel Michael und dem Jubilar Erich Kästner, erfahren etwas über die Propheten des Humboldt-Forums, finden den letzten Bericht über Mufindi und bekommen viele neue Termine in die Hände.

Diese Termine sind auch besonders interessant für alle, die ehrenamtlich in unserer Gemeinde mitarbeiten. Denn im Juli gibt es eine Veranstaltung nur für unsere Ehrenamtlichen. Wir wollen als Mitarbeiter mal etwas für euch machen und laden euch zum Grillen ein. Meldet euch aber bitte unbedingt dazu, denn wir wollen ja, dass es für alle reichlich gibt.

Wenn Sie sich fragen, wie es uns als Faire Gemeinde geht, dann finden Sie in diesem Heft auch etwas über die Rezertifizierung unseres Siegels. Und alle Leselustigen begegnen Emil, der eigentlich nur seine Verwandten in Berlin besuchen wollte, aber schon bald mitten in einem Abenteuer steckt.

Wie immer hat es uns Spaß gemacht, all die Beiträge für Sie zu sammeln und hier zu einem neuen Report zusammenzufügen. Kommen Sie gut durch die warmen Monate und genießen Sie diesen Report.

Ihr Pfarrer Paul Klaß

Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Juni 2024

Mose sprach zu dem Volk: „Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!” (2. Mose 14,13)

In diesem Monatsspruch ist eine wichtige Mitteilung enthalten, die uns heute noch sehr inspirieren kann, denn wie oft stehen wir vor Problemen, die scheinbar nicht zu lösen sind. Zur Zeit Moses ging es um das Volk Israels, das von den Ägyptern bedroht wurde. Sie beschlossen, durch die Wüste zu gehen ins gelobte, neue Land. Die Ägypter aber verfolgten sie. Dadurch waren die Israeliten in einer ausweglosen Situation, die so schnell nicht geklärt werden konnte. Doch Moses beruhigte sie und gab ihnen Mut, indem er sie aufforderte, nicht in Angst zu verfallen. Sie sollen auf die Rettung durch den Herrn vertrauen und standhaft bleiben. Das war nicht einfach, denn sie waren von allen Seiten eingegrenzt. Vor ihnen das Meer und hinter ihnen die heranstürmenden Ägypter.

Was damals in Israel und Ägypten passierte, ist auch heute noch eine ständige Erfahrung unseres Lebens. Vor uns liegt das neue Problem, hinter uns die Erfahrung aus verschiedenen Krisen aus Gesundheit, Wirtschaftssorgen, sozialem Miteinander und vieles mehr. Wir fühlen uns manchmal auch umzingelt von Problemen und Herausforderungen und es scheint so, als ob es keinerlei Lösungen geben werde. Bei dieser großen Ausweglosigkeit bete ich zu Gott: „Ich kann nicht mehr, ich weiß nicht mehr weiter, bitte hilf mir und mache du.“ Was ist das denn, was dann hilft? Es ist das blinde Vertrauen auf den Zuspruch Gottes. In solchen Momenten ist es besonders wichtig, auf die Hilfe Gottes zu vertrauen und nicht in Panik zu geraten. Loslassen und still sein, still-stehen und warten. Das Richtige wird passieren. Abgeben heißt auch, Vertrauen zu haben. Da ist einer, der kann es besser. Es ist nicht leicht, die Führung abzugeben, aber wenn es keine Aussicht mehr auf Besserung gibt, dann ist zum Schluss Gott der Helfende.

Warum warten wir dann bis zum bitteren Ende? Wir können die Hilfe Gottes jederzeit in Anspruch nehmen. Wir müssen nicht warten, bis die Probleme unseren Denkapparat überfordern. Gottes Lösung ist oft wie ein Wunder, nicht mit unserem logischen Denken zu vereinbaren. Auch damals war es unvorstellbar, dass sich ein Meer teilen könnte und die Israeliten freien Weg hätten. Diese Geschichte erinnert uns daran, dass

wir nicht allein sind. Unsere Probleme müssen wir nicht allein lösen. Die Lösung sieht vielleicht anders aus, als wir sie uns vorgestellt haben, aber eigentlich – nach einigem Nachdenken – ist sie doch besser für uns.

Natürlich sollten wir beachten: Göttliche Wunder geschehen nicht täglich, wir müssen zwischenzeitlich auch etwas selbst dafür tun. Gott hilft, aber es werden immer Ereignisse mit neuen Problemen in unser Leben treten. Einige davon werden gelöst, andere nicht. Aber die Anwesenheit Gottes gibt uns die Sicherheit zum Überleben. Wir können getrost die Zeit auf der Erde annehmen und genießen. Das unerwartete Eingreifen Gottes ist ein kostbares Geschenk in unserem Leben. Haben wir solches schon erfahren, dann können wir auch in Zukunft daraus unsere Kraft schöpfen. Oft hilft es schon zu wissen, Gott ist da und beschützt uns auf all unseren Wegen. Obwohl die Wege, die wir gehen, sehr steinig sein können, dürfen wir uns freuen. Wir freuen uns mit Gott über unser Leben, in dem so viele schöne Dinge versteckt sind. Manchmal warten sie nur darauf, entdeckt zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wunderbare Zeit

Ihre Monika Hansen

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Juli 2024

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist. Ex 23,2

Das klingt so einfach, aber es ist offenbar sehr schwer. Noch dazu, wo wir wissen, dass Wissen über Unrecht oder falsche Handlungen noch lange nicht bedeutet, dass wir tatsächlich etwas ändern würden. Denn wenn Wissen allein etwas ändern würde, dann wäre diese Welt eine ganz andere.

Wissen wir nicht, dass es falsch ist, diesen Planeten so zu behandeln? Wissen wir nicht, dass wir klare Luft brauchen, die wir atmen können? Wissen wir nicht, dass der Regenwald die grüne Lunge unserer Welt ist? Wissen wir nicht, dass wir den Tieren nicht allen Lebensraum nehmen dürfen? Wissen wir nicht, dass künstliche Nahrung ungesund ist? Wissen wir nicht, dass unser Lebensstil eine Auswirkung auf unsere Gesundheit hat?

Ja, wenn Wissen etwas ändern würde, dann wäre diese Welt eine andere. Doch wir wissen alles, was es braucht, um gut miteinander zu leben. Wir tun es nur einfach nicht. Stattdessen handeln wir, weil alle anderen es auch so machen, lieber falsch. Wir schließen uns der Mehrheit an und begründen unser falsches Verhalten einfach damit, dass es alle tun.

Wir müssen es unseren Kindeskindern einmal erklären, dass wir innerhalb weniger Jahre diesen Planeten so zerhacken konnten, dass die Luft verpestet, die Meere leergefischt und verdreckt, Müllberge überall sind, die Bodenschätze geplündert und die Wälder gerodet wurden.

Ja, wir werden das erklären müssen, denn wir haben nicht genug getan, um das zu verhindern. Weil das Leben so angenehm ist. Weil alle das tun und weil wir es bequem finden. Wir vergessen dabei nur, dass Generationen von Menschen vor uns nicht so gelebt haben.

In den Versen um den Monatsspruch herum geht es darum, wie man gerecht und nächstenliebend leben kann. Sich nicht der Mehrheit anzuschließen und selbst den Unterschied zu machen. Selber anzufangen, liebevoller zu leben, wo andere nicht darüber nachdenken und lieblos alles einfach für sich beanspruchen. Du sollst da anders sein. Mach nicht einfach alles, was die anderen tun, nur weil es die Mehrheit macht. Als Christ weißt du, dass diese Welt nicht das letzte Wort hat. Sei mutig und

stark, Christus hat den Tod überwunden. Er hat sich nicht an das gehalten, was alle machen. Er ist nicht tot geblieben. Und er hat das gemacht, damit du befreit leben kannst. Nichts hält dich gefangen und gebunden. Erst recht nicht, weil alle anderen es machen. Wenn es falsch ist, dem Tod, dem Geld, der Zerstörung, dem Hass, der Ausbeutung und der Lieblosigkeit zu dienen, dann höre damit auf.

Der Monatsspruch erinnert uns alle daran. Zuerst einmal, unser Leben zu überprüfen: Wo machen wir Dinge, die falsch sind? Wo rennen wir der Masse hinterher und handeln falsch, obwohl wir es sogar besser wissen? Und wie können wir es ändern? Ein Monat Zeit zum Nachdenken. Vielleicht kennen Sie die Antworten ja schon und dieser Monat wird der Moment, wo Sie neu zu leben wagen. Nicht, weil alle es tun, sondern weil es richtig ist und dem Leben dient und auch uns selbst guttut.

Ihr Pfarrer Paul Klaß

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Kreiskirchliche Ansprechpartner für Prävention (KAP)

Wer ihr seid und was macht eure Arbeit als Kreiskirchliche Ansprechpersonen (Kaps) aus.

Wir sind Teil des Präventionsteams im Kirchenkreis und wurden von der Synode zu kreiskirchenlichen Ansprechpersonen (kurz: Kap) ernannt. Das bedeutet, dass Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, sich an uns wenden können. Für Mitarbeitende der evangelischen Kirche gibt es sogar eine Meldepflicht, wenn sie sexualisierte Gewalt beobachten oder ihnen davon berichtet wird. Sven kommt aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und hat schon lange Erfahrung mit dem Thema Prävention. Jetzt ist er Referent des Superintendenten. Ulrike kommt aus der Öffentlichkeitsarbeit und ist aus dem Engagement für transparente Kommunikation und gegen Vertuschung in der Präventionsarbeit gelandet.

Ulrike Biskup

Warum braucht es eure Arbeit überhaupt und wohin kann man sich wenden, wenn man nicht mit euch sprechen will?

Bis vor wenigen Jahren wurden Fälle von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche nicht einheitlich erfasst, gemeldet oder transparent bearbeitet. Dem soll mit dem System der KAPs auf Kirchenkreisebene in der EKBO Abhilfe geschaffen werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich an die unabhängige Beraterin der EKBO, Chris Lange, oder die landeskirchliche Ansprechperson, Marion Eckerland, zu wenden. EKD-weit gibt es zum Beispiel die unabhängige Anlaufstelle help. Darüber hinaus gibt es Anlaufstellen außerhalb der ev. Kirche für unterschiedlichste Betroffene.

Wie vertraulich ist das, was man mit Euch bespricht und was passiert wenn man euch etwas erzählt.

Grundsätzlich sind wir auch meldepflichtig, wenn wir von Fällen sexualisierter Gewalt in der ev. Kirche erfahren. Allerdings

haben wir die Möglichkeit, auf Wünsche von Betroffenen einzugehen: Wir können anonymisieren oder pseudonymisieren, wenn Menschen nicht möchten, dass eine Meldung mit ihnen in Verbindung gebracht wird. Wenn sich Menschen an uns wenden, folgen wir den vorgegebenen (und in unserem Schutzkonzept dargestellten) Handlungsplänen der EKBO. Hierbei handeln wir jedoch nicht allein, sondern in Absprache mit einem Krisenteam und oft in Absprache mit weiteren Fachkräften. Auch ist es uns wichtig, die meldenden Personen auf diesem Weg mit zu nehmen und nicht über ihren Kopf hinweg zu handeln.

Sven Steinbach

Seid ihr ein Alibi der Kirche, um zu sagen, dass die Kirche etwas tut oder tut ihr tatsächlich etwas.

Wir sind kein Alibi. Und handeln, wann immer wir etwas erfahren. Allerdings stoßen wir an einige Grenzen: Wir haben keine eigene Handlungsmacht, sondern müssen immer die handelnden Organe (Konsistorium, Superintendent, GKRs, etc.) überzeugen, dies zu tun. Außerdem haben wir keinen Stellenanteil und merken immer wieder, dass die Präventions- und Interventionsarbeit sehr viel Zeit kostet. Und zu guter Letzt können die Prozesse, in denen wir uns befinden, langwierig sein, so dass es von außen so wirkt, als ob nichts geschieht. Doch manche Prozesse brauchen Zeit.

Jubiläum

Erich Kästner

Da, wo sich heute in Charlottenburg neben der Gedächtniskirche der „Wasserklops“ befindet, befand sich bis zum 2. Weltkrieg das Romanische Cafè. Hier trafen sich in den 1920er Jahren die geistige Elite und Künstler der Weimarer Republik. Sie konnten, da sie ja meistens finanziell nicht gut ausgestattet waren, hier preiswert einen Kaffee trinken und ihre Meinungen, meist politischer, moralischer und religiöser Art, austauschen. Unter ihnen waren Leute wie Kurt Tucholsky, Berthold Brecht, Erich Mühsam, Karl Marx, Sigmund Freud und auch Erich Kästner.

Dieser interessiert mich besonders, weil ich immer gern seine Werke gelesen habe. Seine Kinderromane gehörten zu den ersten Büchern, die wir verschlangen, sowie wir lesen konnten.

Später waren es dann seine Gedichte und u.a. auch der Roman „Fabian oder der Gang vor die Hunde“, die Geschichte eines Moralisten. Kästner schrieb im Stil der Neuen Sachlichkeit, der sich sehr von den bisher üblichen Romantikern unterschied. Politisch war er Sozialdemokrat und ein scharfer Kritiker der Verhältnisse, was sich auch in seinen diversen Zeitungsberichten niederschlug, nicht unbedingt zur Freude der Regierenden, speziell der aufkommenden Nationalsozialisten. Seine Werke Gehörten zu denen, die am 10. Mai 1933 auf dem Opernplatz in Berlin-Mitte von den Nazis verbrannt wurden. Anders als viele seiner Kollegen ist er nicht aus Deutschland geflohen, sondern in wechselnden Wohnungen in Berlin geblieben. Auch der Bücherverbrennung hat er beigewohnt, bis ihn jemand erkannte und er sich schnell verdrückte. Da er sich ja in erster Linie seinen Unterhalt als Journalist verdiente, wollte er später über die Nazis berichten.

Wie ist Erich Kästner zu diesem Menschen geworden?

Geboren wurde er am 23. Februar 1899 als Sohn eines Sattlers, später Werkmeisters, und seiner Frau, einer Schneiderin. Zu seiner Mutter hatte er ein besonderes Verhältnis. Sie war, wie man heute sagen würde, eine „Helikoptermutter“ und unternahm sehr viel mit ihm, was sich auch oft in seinen Kinderromanen wiederfindet. Mit 12 Jahren bekam er ein Stipendium für den Besuch einer Oberschule. Aus finanziellen Gründen wäre das sonst nicht möglich gewesen.

Im ersten Weltkrieg wurde Erich 1917 eingezogen, dann aber wegen eines aufkommenden Herzfehlers als wehrunfähig entlassen. Die Mutter hätte ihn gern als Lehrer gesehen. Schon während des Lehramtstudiums verdiente er seinen Unter-

halt als Journalist mit dem Schreiben von Gedichten, Essays und Theaterkritiken für Leipziger Tageszeitungen.

In der Weimarer Republik schrieb Kästner als Redakteur bei einigen Literaturzeitschriften wie dem „Simplicissimus“ und der „Weltbühne“ scharfe und ironische Berichte zu politischen und gesellschaftlichen Themen. Außerdem veröffentlichte er seine ersten Kinderbücher „Emil und die Detektive“ sowie „Pünktchen und Anton“. Auch „Fabian“ erschien in dieser Zeit und stand auch gleich bei den Nazis auf dem Index, obwohl das Werk aus Angst vor der Zensur gekürzt wurde.

1933 bekam Kästner Berufsverbot und schrieb nun weiter unter diversen Pseudonymen, wie Berthold Bürger, Melchior Kurtz, Robert Neuner und Peter Flint. Er schrieb auch als Mitglied für die Widerstandsbewegung gegen die Nazis. Wegen seiner Bekanntheit durfte er während der NS-Zeit weiter harmlose Werke veröffentlichen. Goebbels hatte eine Vorliebe für ihn und ließ ihm manches durchgehen.

Als „rastloser Wanderer“ war er in München gelandet und kam nach dem Krieg zurück nach Berlin. Hier schrieb er nun als Feuilletonredakteur für das „Neue Deutschland“. Er veröffentlichte weiter Kinderbücher und Gedichte, Essays und Theaterstücke. Darüber hinaus verfasste er einige Drehbücher für seine Kinderromane. Die Begegnung und Freundschaft mit dem Darsteller des „kleinen Dienstag“ aus der Verfilmung von „Emil und die Detektive“ hat

ihn zu einer wahren Geschichte animiert. Diesen Film, „Kästner und der Kleine Dienstag“, der in der Zeit des Nationalsozialismus spielt, sollte man sich auch heute zu Gemüte führen.

Erich Kästner hatte einige Beziehungen zu Frauen. Aus einer entstand sein Sohn Thomas. Verheiratet war er aber nur mit seiner letzten, Luiselotte Enderle. Kinder gab es keine in der Ehe.

Erich Kästner starb vor 50 Jahren am 29. Juli 1974 in München im Alter von 75 Jahren. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof von München-Bogenhausen.

Im Europa-Center kann man übrigens heute wieder eine Nachbildung des Romanischen Cafés besuchen, das gleichzeitig ein Museum dieser Zeit mit Musik und fotografischen Darstellungen beinhaltet.

Hildegund Fischer

FAIRE GEMEINDE

Marienfelde bekommt das Siegel für weitere zwei Jahre verliehen!

Im Herbst 2023 war der 2. Zweijahresbericht zum Siegel fällig und wurde zum Jahresende im Missionswerk abgeliefert. Jetzt freuen wir uns, dass am Samstag, 6.7. um 17 Uhr die Rezertifizierungs-Urkunde der Gemeinde im Gottesdienst zum Ehrenamts-Empfang übergeben wird: Marienfelde ist für weitere zwei Jahre FAIRE GEMEINDE!

Ein schöner Grund zum Feiern und zum Danke! sagen an die vielen Menschen in der Gemeinde, denen Klimagerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung am Herzen liegen und die sich dafür einsetzen! Dazu passt der Rahmen des Ehrenamtsempfangs besonders gut, denn auch die FAIRE GEMEINDE lebt ja vom guten Zusammenspiel von ehrenamtlich und beruflich engagierten Menschen, die sich z.B. gemeinsam ums gepflegte Grün vor dem Dorothee-Sölle-Haus kümmern, die Lebensmittel vor dem Abfall retten und an Bedürftige weitergeben, oder die für eine differenzierte Mülltrennung im DSH sorgen.

Damit sind wir jetzt im 5. Jahr der FAIREN GEMEINDE angekommen, und viele unserer Verpflichtungen sind selbstverständlich geworden, wie etwa die Wasser-Karaffen auf dem Tisch, Fairtrade-Kaffee und Papier mit Umweltsiegel. Die AG FAIRE GEMEINDE trifft sich ca. alle drei Monate, um weiter zu planen, z.B. ein FAIRES Abendessen im Oktober oder eine Ausstellung zum Thema Bienen im DSH.

Gemeinsam am Netz für Klimagerechtigkeit zu knüpfen, ist weiterhin unser Hauptanliegen. Inzwischen sind **bald fünf Gemeinden im Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg** mitdem Siegel zertifiziert: Neben dem Kirchenkreis selber und der Apostel-Paulus-Gemeinde haben Lichtenrade, Mariendorf-Ost und Philippus-Nathanael in Friedenau das Siegel beantragt. Der regelmäßige vierteljährliche Austausch der Tempelhofer und Schöneberger Fairnessbeauftragten ist dabei eine große Unterstützung und bringt die Gemeinden zusammen.

Auch im Kiez sind wir weiter gut vernetzt **mit dem QuartiersbüroW40.** Ein Besuch im benachbarten „Repair Café“ führte schließlich im April 2023 zur **Eröffnungdes Näh-Cafés** im Dorothee-Sölle-Haus, finanziert in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte Tempelhof-Schöneberg. Vom Quartiersbüro und vom Bezirksamt bekamen wir dazu die Ausstattung mit fünf neuen Nähmaschinen.

Ebenso „fair“ wie beim Fairtrade mit dem globalen Süden müssen auch die **sozialen und materiellen Bedürfnisse im eigenen Umfeld** der Gemeinde im Auge

Rezertifizierung FAIRE GEMEINDE Marienfelde am 6.7.2024 im Rahmen des Ehrenamtsempfangs

behalten werden. Der Sozialfonds gehört in diesen Bereich, und auch die Wiederaufnahme des **Ökumenischen Kochprojekts mit Flüchtlingen „Was kochst denn DU?“** ab Mitte 2023. Besonders glücklich sind wir über die enge **Kooperationmit der Marienfelder Ausgabestelle von LAIB und SEELE,** die wöchentlich „gerettete“ Lebensmittel an ca. 400 Bedürftige ausgibt und seit Anfang 2023 auch offiziell in das Projekt FAIRE GEMEINDE eingebunden ist.

Feiern wir alle zusammen (fast) 5 Jahre FAIRE GEMEINDE Marienfelde am 6. Juli im Ehrenamts-Gottesdienst um 17 Uhr in der Dorfkirche - herzliche Einladung!

Ihre/Eure Fairnessbeauftragte
Veronika Ekkert-Rettig

Gruppenthema

Badegeschichten

Es gibt viele Geschichten, die in der Verbindung mit Wasser erzählt werden könnten. Da ist der Moment, wo ich mit meinem Patenkind am Strand der Ostsee stand und wir aufs Meer hinausblickten. Während er ganz konzentriert auf das Wasser schaute, wurde er aber von unten unterspült und landete so im Wasser. Für diesen damals noch so kleinen Menschen eine große Überraschung. Seiner Liebe zum Baden in der Ostsee hat das aber nicht geschadet, im Gegenteil. Er fand das damals recht lustig.

Eine bedrohliche Situation erlebte ich einmal auf einem sehr großen See, den wir, weil wir das Wetter gut glaubten, einfach quer mit dem Kanadier überqueren wollten. Das ging auch bis zur Hälfte des Sees gut. Wir hatten tolles Wetter, doch dann zog ein Unwetter auf, das uns nicht nur Gegenwind und hohe Wellen brachte, sondern auch Unmengen von Wasser im Boot. Nicht nur einmal dachten wir, dass wir gleich kentern würden. Es ist ja auch recht selten, dass man so hohe Wellen auf einem See erlebt. Wir schafften es an das rettende Ufer und erlebten ein krachendes Unwetter. Noch heute sprechen wir über dieses Abenteuer und den Ritt über den Glafsfjorden.

Paul Klaß

Baden, besonders in offenen Gewässern und im Sommer an heißen Tagen, ist immer beliebt.

1946 war's, der Krieg erst ein Jahr vorbei und die Welt, auch die Wasserwelt noch ein Provisorium. Trotzdem, meine Geschwister und ich fuhren zum „Großen Fenster" am Wannsee, dort konnte man baden. Also tummelten wir uns fröhlich im Wasser, wie viele andere auch. Die Mauer, die dort stand, wollten wir näher ansehen. Dort war es schon etwas tiefer, aber wir wollten uns an der Mauer festhalten, denn wir konnten noch nicht schwimmen. Die Mauer sah so hübsch bunt aus. Also griffen wir fest zu und stützten uns auch mit den Füßen dort ab. Aber oh – weh! Was so hübsch bunt aussah, waren lauter Miesmuscheln, die an der Mauer klebten. Sie waren so scharf, dass sie uns in Hände und Füße schnitten. Das tat weh und wir bluteten heftig. DLRG am Strand gab es damals noch nicht. Auch Pflaster hatte niemand. So mussten wir mit unseren bluteten Gliedmaßen den Heimweg im Bus antreten. Unsere Mutter war entsetzt und bedauerte uns sehr. Dann versuchte sie, unsere Wunden notdürftig zu verbinden, denn Pflaster gab es damals noch nicht zu kaufen. Bald heilten die Wunden. Aber beim nächsten Mal achteten wir sehr darauf, uns nicht wieder zu verletzen!

Sieglinde Dürr

Lange ist‘s her, wir waren jung, unser Kind im Grundschulalter, das Geld war knapp und der Sommer heiß. So kamen wir auf die Idee eine Radtour zum Schlachtensee zu unternehmen. Dort wollten wir uns einen schönen Tag mit Baden und Schwimmen machen. Also, Badesachen gepackt, Verpflegung vorbereitet, alles in den Rucksäcken verstaut und es konnte losgehen. Die gute Laune wurde nur gering getrübt als wir am überlaufenen See ankamen. Wir mussten einige Zeit suchen um eine halbwegs geeignete, freie Lagerstelle zu finden. Unsere Badetextilen hatten wir schon vorsorglich zu Hause angezogen. Jetzt nur noch die paar mitgeführten Wertgegenstände gutmöglich verstecken und mit der Fußpumpe die Luftmatratze aufpusten sowie meinen großen Schwimmring, den ich in offenen Gewässern immer dabeihabe, weil ich leider zu Wadenkrämpfen im rechten Bein neige. Falls Sie mal in oder an einem Berliner See eine Frau mittleren Alters mit großem, blauen Schwimmreifen sehen, der am Rand eine befestigte Kordel hat, dann könnte ich das sein. Badeseen sind eigentlich nicht so mein Ding, weil sie keinen Rand zum Festhalten haben wie Schwimmbäder, wegen der Wadenkrämpfe, und ich immer die unbegründete Furcht habe, ein Fisch könnte mich mal anknabbern. Da wir vorher schon im Radio Warnungen über den einen oder anderen See in Berlin und Umgebung gehört hatten, meinte ich nur aus Scherz, dass alles in Ordnung sei, solange mir kein toter Fisch entgegenkäme. Nun, wir stiegen vorsichtig aber mit Vorfreude ins unbekannte Nass und plantschten eine Weile herum. Dann wurde es unserem Kind kalt und auch sein Magen meldete sich, worauf mein Mann mit ihm hinausging. Ich ging bis zum Ufer mit und suchte mir eine günstige Stelle, um mich in den Schwimmreifen zu setzen. Kräftig mit den Armen rudernd glitt ich über See. An einer besonders schönen Stelle hielt ich an und ließ mich treiben. Ich genoss die relative Stille, das schöne Wetter und die tolle Aussicht, bis mir etwas sachte gegen den Fuß stieß. Wahrscheinlich ein Zweig. Zack, schon wieder und noch mal. Leicht genervt richtete ich mich so gut es ging auf, um das Lästige etwas zu entfernen, als mein Blick, Sie ahnen es vielleicht schon, auf einen ca. 10 cm langen, toten Fisch an meinen Zehen fiel. Gern hätte ich heute ein Foto von meinem Gesicht, das ich in diesem Moment machte. Ich hätte es hier zu Ihrer Belustigung abdrucken lassen. Damals lief mir nur ein Schauer über den Rücken und ich machte mich schleunigst aus dem Staub, äh, Gewässer. Im Schlachtensee war ich seither nie wieder baden.

Sabine Jacobs

Gruppenthema

Badegeschichten

Es ist schon lange her, aber es war ein sehr einschneidendes Ereignis für uns, welches wir nicht vergessen. Wir waren mit der ganzen Familie zum Baden am Zeuthener See. Unsere Kinder waren damals 9 und 6 Jahre alt. Zu viert standen wir im Wasser, welches uns Erwachsenen bis zum Bauchnabel reichte. Der See war trüb und wir konnten den Grund nicht sehen. Mit Stolz zeigte uns unser Sohn seine ersten Schwimmversuche, dicht bei uns. Plötzlich war unsere Tochter, die neben uns stand, verschwunden. Instinktiv griff mein Mann nach unten, neben sich und konnte gerade noch den Arm von Stephanie greifen. Wir haben nichts gesehen, nur automatisch zugegriffen. Voller Schrecken, aber dankbar, haben wir sie in den Arm genommen. Sie wollte uns auch zeigen, wie sie schwimmt, nur konnte sie es nicht. So schnell kann das Schicksal sein! Von einer Sekunde zur anderen wechselt Freude zu Leid und umgekehrt. Wir sind noch immer dankbar. Dankbar für all den Schutz von Gott und seinen Engeln! An dieser Stelle möchte ich noch erwähnen, wie wichtig das Schwimmenlernen ist. Schon kleine Kinder sollten unbedingt Schwimmunterricht bekommen. Der Sommer naht und alle gehen wieder zum-Baden. Die Gewässer und die Schwimmbäder sind Orte, an denen das Leben Spaß machen sollte. Sie sind aber auch überfüllt, viele Menschen, viele Kinder kommen zusammen und die Achtsamkeit ist nicht immer zu 100% gegeben. Also, schwimmen lernen, damit Sie alle Spaß am Baden haben!

Ihre Monika Hansen

Perlenkette*Berliner*Badeseen

- wie man hinkommt und *was man dort Schönes machen kann* -

*** Strandbad Weißensee** (Tram 12) *** Strandbad Orankesee** (Tram 4, 10, 13, 17, 27) *** Strandbad Wendenschloss** (Tram 62) *** Kleiner Müggelsee** (Bus 169), **Strandbad Müggelsee** (Tram 61) *** FEZ-Badesee** (S3) *** Dahme Bammelecke** (Tram 68) *** Strandbad Grünau** (S8, S46) *** Flussbad Gartenstraße** (S47) *** Krumme Lanke** (U3) *** Schlachtensee** (S1) *** Teufelssee** (S7) *** Strandbad Halensee** (S41, S42, S45, S46, S47) *** Wannsee** (S1) *** Nikolassee** (S1, S7) *** Heiligensee** (Bus 133) *** Strandbad Plötzensee** (U6) *** Badewiese Gatow** (Bus 134) *** Groß Glienicker See** (Bus 135) *** Strandbad Jungfernheide** (U7) *** Flughafensee** (U6) *** Tegeler See** (U6) *** Strandbad Heiligensee** (Bus 124) *** Strandbad Lübars** (Bus 222) ** Pack die Badehose ein * Badesee * plantschen * paddeln * baden * schwimmen * tauchen * schweben * davonschwimmen * Wellenbewegung * tropfen * klamm * blaue Lippen * Sonnenbaden * Schwimmbadpommes * in einem Meer von Seligkeit * in Schweiß gebadet * Nochmal rein!*

Anette Oelrich

pixabay

Buchvorstellung

„Emil und die Detektive"

Können Sie sich noch an **„Emil und die Detektive"** erinnern? Es ist ein Kinderbuch von **Erich Kästner,** das im Jahr **1929** erschienen ist und in Berlin spielt. In meiner Generation (1956) hat jedes Kind diese Geschichte gelesen. Spätestens in der Schule wurde darüber gesprochen.

Der zwölfjährige Emil reist von Neustadt nach Berlin, um seine Großmutter zu besuchen. Auf der Busreise wird ihm von einem freundlichen Herrn im Zug sein ganzes Geld gestohlen. Emil Tischbein verfolgt den Dieb und treibt ihn nach mancherlei Abenteuern mit Hilfe von vielen Berliner Kindern in die Enge. Die Geschichte spielt in den Neunziger Jahren des vorletzten Jahrhunderts in Berlin und Neustadt. Es ist Sommer und die Kinder haben Ferien. Spannend ist es besonders zu erfahren, wie die Kinder das gestohlene Geld wiederfinden. Emil lebt mit seiner Mutter in einfachen Verhältnissen. Beide sind sehr bescheiden, die Mutter arbeitet viel und Emil unterstützt sie, wo er nur kann. Da ist es besonders traurig, dass ausgerechnet ihm das Geld gestohlen wird. Es sollte für die Oma sein, sie haben lange für diese Fahrt gespart. Nichts ist also wichtiger, als das Geld wiederzubeschaffen. Mit guten Freunden, die er in Berlin kennenlernt, gelingt es, den Dieb zu entlarven. Die Kinder bilden eine Gemeinschaft, die sogenannten Detektive, und von diesem Zeitpunkt an sind sie unzertrennlich. Sie laufen und fahren quer durch die große Stadt Berlin, treffen sich zu Lagebesprechungen, entwickeln Nachrichtenübermittlungen und Verfolgungspläne. Ein großes Abenteuer erlebt Emil mit seiner „Bande" in diesem Sommer in Berlin.

Wie würde eigentlich heutzutage so eine Geschichte ablaufen? Wie würden unsere Kinder im 21. Jahrhundert verfahren? Würden sie auch so schnell und bedingungslos einem anderen Kind helfen, welches sie nicht kennen? Natürlich wäre es einfacher mit der Kommunikation – es gibt ja inzwischen die Handys – aber was ist mit Vertrauen, gemeinsamem Erleben, einer ist für alle da und bereit seine Freizeit einzubringen? Fragen über Fragen stellen sich. Aber vielleicht haben Sie dazu verschiedene Antworten. Es ist vielleicht nicht schlecht, darüber mal nachzudenken. Das Buch „Emil und die Detektive" hat für mich aber die Faszination nicht verloren. So wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen – beim ersten Mal oder bei der Wiederholung!

Ihre Monika Hansen

„Emil und die Detektive" ist erschienen im Atrium Verlag unter der ISBN: 978-3-03882-035-2Formularbeginn

Träume von Freiheit

Deutsche Geschichte im deutschen Liedgut

Musik und Texte am 20. Juni 2024, 19:00 Uhr

im Kinderhaus am Dorothee-Sölle-Haus

Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin

DORNENGRUND

Mit:

Sybille Ochmann: voc, bg, perc

Laura Hinn: Cello, voc

Klaus Krum: voc, guit

Es lädt ein:

Das Team vom **Raum für Bücher und Gespräche**

Eintritt kostenlos, um eine Spende wird gebeten. buecher@marienfelde-evangelisch.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE MARIENFELDE

www.marienfelde-evangelisch.de

Gottesdienste

Predigt-Plan bis Juli 2024

Die Gottesdienste finden sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche (DK), um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) statt, sofern nicht anders angegeben.

So. 02.06.	**1. So. n. Trinitatis** Pfr. P. Klaß	9.30 DK **(A)** 11.00 DSH
So. 09.06.	**2. So. n. Trinitatis** Pfr. P. Klaß	nur 11.00 DSH **(A)**
So. 16.06.	**3. So. n. Trinitatis** Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK mit Taufe 11.00 DSH
So. 23.06.	**4. So. n. Trinitatis** Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK 11.00 DSH
So. 30.06.	**5. So. n. Trinitatis** Pfr. P. Klaß	9.30 DK 11.00 DSH
Sa. 06.07.	Pfr. P. Klaß Pfrn. U. Senst-Rütenik	17.00 DK
So. 14.07.	**7. So. n. Trinitatis** Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK **(A)** 11.00 DSH **(A)**
So. 21.07.	**8. So. n. Trinitatis** Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK 11.00 DSH
So. 28.07.	**9. So. n. Trinitatis** Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK 11.00 DSH

(A) = Abendmahl

Aus dem Kirchenbuch

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im Juni und Juli ihren Geburtstag haben. Möge Gottes Segen ihr Leben blühen lassen.

"Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein."
Psalm 118,24

Trauung:

Goldene Hochzeit:

Bestattungen:

Michael? Das ist doch der mit dem Drachen!

JEIN, denn dieser Erzengel hat noch viele andere Gesichter, aber der Kampf mit Satan ist tatsächlich die bekannteste Geschichte. In rabbinischen Quellen heißt es, der Erzengel Gabriel bestünde aus Feuer, während Michael aus Schnee sei. Es waren diese beiden, die nach Sodom und Gomorra gingen: Gabriel, um die Stadt zu zerstören, Michael, um Lot zu retten. Engel als himmlische Boten sind also manchmal alles andere als freundlich. Sie sagen nicht immer das, was die Menschen hören möchten. Manchmal stellen sie sich auch in den Weg und kämpfen. Engel sind jedoch nie selbst Mittelpunkt, sondern weisen immer über sich hinaus auf ihren göttlichen Auftraggeber. Das zeigt sich auch in ihren Namen: Von Lucifer, dem gefallen Engel abgesehen, enden alle auf der Silbe -el. Diese bedeutet auf Hebräisch „Gott“ und bedeutet, dass kein Engel ohne Gott denkbar ist. Michael ist einer von ihnen. *Mi ka(mocha) el(ohim)* bedeutet „Wer ist wie du, Gott“.

Im Neuen Testament wird die Szene beschrieben, die so viel Kopfkino und Kunst hervorbrachte: *„Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten und sie verloren ihren Platz im Himmel. Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die*

Wikipedia

Erde gestürzt und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen“ (Offb 12,7-9). Über diesen Höllensturz wird auch im nächsten Heft zu lesen sein.

Bleiben wir jedoch beim Ersten unter den Engelfürsten: Im Buch Daniel im Alten Testament erscheint Michael als Verteidiger des Volkes Gottes. In den 1947 entdeckten Schriftrollen vom Toten Meer wird er als Vizekönig des Himmels bezeichnet, der die Heerscharen Gottes gegen die Mächte des Bösen führt. In der christlichen Kunst erhielt er die Attribute Waage und Flammenschwert. Aber Michael wird auch als Hüter des Paradiestores gezeigt und ihm kommt die Rolle des Seelenwägers am Tag des Jüngsten Gerichts zu, ähnlich dem ägyptischen Mondgott Thot, der das Ergebnis der Herzenswägung beim

Totengericht notiert. Nach griechischem Volksglauben können nur Sterbende und die Toten Michaels Gesicht sehen.

Michael hat ein ordentliches Portfolio zu bieten: Konstantinopel (das heutige Istanbul) soll er gleich zweimal errettet haben: 626 vor den Awaren und 676 vor den Arabern. Dort gilt er auch als himmlischer Arzt. So ließ er laut einem Bericht des Sisinnios im 3. Jahrhundert eine wundertätige Heilquelle entspringen, woraufhin man ihm drumherum eine Kirche errichtete. Überhaupt waren ihm in Konstantinopel zeitweise bis zu 15(!) Kirchen geweiht. Deren wichtigste, das Michaelion, eine von Kaiser Konstantin im Jahr 314 n.Chr. errichtete Basilika, galt als die älteste dem Erzengel geweihte Kirche der Christenheit. Mitte des 15. Jahrhunderts wurde sie jedoch von den Osmanen abgebrochen, um Baumaterial für die Errichtung der Rumelischen Festung zu bekommen, die Teil der Vorbereitungen für die Eroberung Konstantinopels war. Da hat der Schutzengel der byzantinischen Kaiser dann leider wohl nur noch zugesehen…

Etwas weiter nördlich wurde Michael nach der Schlacht auf dem Lechfeld 955 n.Chr. zum Schutzpatron des Heiligen Römischen Reiches: Die Geburtsstunde des „Deutschen Michel“! Sein Bild war auf dem Reichsbanner des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation eingestickt, das an der Spitze der kämpfenden Truppen getragen wurde, so dass man eben dort, wo der Mich(a)el auftauchte, auch den Deutschen begegnete.

Beindruckende Darstellungen Michaels findet man am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig als Schutzpatron der Deutschen oder als Drachentöter auf dem Dach des Schweriner Schlosses. Die wohl bekannteste jedoch thront oben auf der Engelsburg in Rom. Als dort 590 n.Chr. die Pest wütete, betete Papst Gregor zu Michael. Der soll daraufhin über dem Hadriansmausoleum erschienen sein und sein Schwert in die Scheide gesteckt haben, worauf die Pest verschwand. Zum Dank gab der Papst dem Mausoleum den Namen Castel Sant Angelo und damit es auch der Letzte kapiert, wurde 1752 eine Bronzestatue des Erzengels auf dem Dach aufgestellt, die das Schwert senkt.

Michael ist der Schutzheilige der Soldaten und Krieger, ebenso der österreichischen und der Schweizer Polizei sowie der Fallschirmjäger. Nebenberuflich ist er u.a. Patron der Städte Brüssel (Belgien), Kiew (Ukraine), Alghero (Sardinien), Dumfries (Schottland) sowie Totonicapán (Guatemala), außerdem der Kanareninsel La Palma und des Nils. Ja, richtig gelesen! Man verehrt ihn in Ägypten insbesondere am 12. Juni, wenn der Pegel des Nils anzusteigen pflegt.

In unseren Breiten erinnert der Michaelistag am 29. Dezember an ihn. Traditionell war dies ein beliebter Termin für laufende Miet-, Pacht- oder Zinszahlungen sowie der Beginn des Schulhalbjahres an Schulen, als das Schuljahr noch von Ostern bis Ostern ging. **LesenSie im nächstenHeft: Der gefallene Engel – Luzifer**

Anette Oelrich

Kirchenmusik

Chöre

Der Gospel Chor Marienfelde verabschiedet sich **ab 14. Juli 2024** für die Dauer der Ferienzeit in eine **Sommerpause.**

Bevor es jedoch soweit ist, möchten wir zum Konzert einladen:

EINLADUNG ZUM SOMMERKONZERT

am Freitag, 28. Juni 2024
17.00 Uhr auf dem Kirchhof
Marienfelder Allee 127
in 12277 Berlin.

Der Eintritt ist frei; für eine Spende sind wir sehr dankbar!

Wir freuen uns schon sehr auf diesen Spätnachmittag bzw. Abend, den wir sehr gern mit Ihnen verbringen würden.
Lassen Sie uns beschwingt bei hoffentlich angenehmen Temperaturen in ein wunderschönes Wochenende starten.

An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal für den Gospel-Gottesdienst mit anschließendem Brunch am 21.4.24 ganz herzlich bei allen Gästen und allen, die zum umfangreichen Brunch-Buffet beigetragen haben, bedanken.

Zu danken ist auch Pfarrer Paul Klaß, dass sich die Chöre in seinen Gottesdiensten präsentieren konnten, bzw. auch den jeweiligen Gottesdienst mitgestalten konnten.

Heidi Jäger

Naturpark Marienfelde
Musik auf dem Alpengipfel

Sonntag, 30. Juni 2024
12.00 Uhr am Pavillon
Diedersdorfer Weg

Die Leo Kestenberg Musikschule lädt wie jedes Jahr auf den Marienfelder Alpengipfel ein. Der Aufstieg mit Alphörnern, Dudelsäcken, Flöten und einem Chor beginnt am Naturwacht-Pavillon.

Freuen Sie sich auf ein besonderes musikalisches Erlebnis.

Gerne Decken und Picknick mitbringen.

Kinderseite

Schock deine Familie und Lehrer, lies ein Buch

pixabay

Noch sind es ein paar Wochen bis zum Beginn der Sommerferien, aber dann liegen endlich sechs Wochen Freizeit vor dir. Weißt du schon, wie du deine Ferien verbringen wirst? Bleibst du in Berlin oder fährst du weg? Hast du schon Ideen, was du dann alles machen möchtest? Vielleicht mit Freunden draußen sein, ins Schwimmbad gehen, Eis essen, Computer spielen, Musik hören, Filme schauen? Es gibt so viele Möglichkeiten, was du in der vielen freien Zeit tun kannst. Wie wäre es denn, wenn du mal wieder das eine oder andere Buch liest? Comics und Zeitschriften sind natürlich auch okay. Besonders vor dem Einschlafen oder an Regentagen ist Lesen eine gute Abwechslung zu Handys, Computer zocken und Fernsehen. Aber auch im Schwimmbad oder am Strand kannst du zur Entspannung in einem Buch schmökern. Das Schöne an Büchern ist, sie benötigen keinen Akku, der irgendwann leer ist, und sie werden selten geklaut. Wenn du liest, lernst du sogar ganz nebenbei Rechtschreibung, Satzbau, neue Wörter und Begriffe. Anders als bei Videoclips oder Filmen wird deine Fantasie angeregt, denn während du liest, sieht du in deiner Vorstellung bewegte Bilder passend zum Gelesenen. Zwar sind die Ferien zum Ausruhen da, aber lernen durch Lesen ist nicht wirklich anstrengend, sondern macht Spaß. Wenn du nicht gern allein liest, kannst du dich mit Freunden oder der Familie zu Lesestunden verabreden. Dazu Getränke, etwas zum Knabbern und eine gemütliche Sitzecke machen das Lesen noch schöner. Natürlich könnt ihr euch auch gegenseitig vorlesen und somit den Spaß an einer Geschichte teilen. Bücher sind leider, wie vieles andere auch, teurer geworden. Zum Glück gibt es Lesestoff auf Trödelmärkten für wenig Geld oder in Bücherboxen *(Beispiel: kurz vor der Endhaltestelle Waldsassaner Straße vom Bus M77) sogar kostenlos zu bekommen. In der Stadtteilbibliothek Marienfelde (Marienfelder Allee 107, 12277 Berlin, M77 Bushaltestelle Hanielweg)* gibt es ebenfalls einen Büchertrödel. Noch besser ist, du holst dir zusammen mit einem Elternteil den für Kinder kostenlosen Ausweis. Dann kannst du dir in dieser Bücherei und zusätzlich in allen anderen Stadtbibliotheken in ganz Berlin aus einer großen Auswahl Bücher ausleihen. Natürlich gibt es dort auch Comics, Hörspiele, Musik und Filme. Viele der Büchereinen haben für Kinder behagliche Bereiche mit Sitzsäcken und vielen Kissen zum Wohlfühlen und Lesen. Wie schon so oft gibt es auch in diesem Jahr den *Lesesommerclub.* Junge Leser können dann

wieder die coolsten Neuerscheinungen lesen sowie bewerten und mit etwas Glück einen Bücher-Gutschein gewinnen. Informationen dazu gibt es ungefähr Ende Juni 2024 an den Büchereitheken vor Ort oder im Internet unter: **https://www.berlin.de/stadtbibliothek-tempelhof-schoeneberg/lesen-lernen/.** Hier kannst du zudem noch andere Angebote, nicht nur für in den Ferien, entdecken. Wenn du im Gemeindereport blätterst, findest du etwas über den Schriftsteller Erich Kästner. Seine Bücher für Kinder sind zwar schon so alt, dass sogar deine Großeltern sie kennen, aber es sind immer noch spannende und schöne Geschichten. Wie wäre es daher, du machst mit deiner Familie einen Vorlesenachmittag und ihr fangt mit dem Buch *Emil und die Detektive an?* Das wird sicher ein schönes Beisammensein für alle. Viel Spaß dabei und einen tollen, sonnigen Sommer.

Sabine Jacobs

Sommer-Suchsel: Suche und streiche die neben dem Rätsel stehenden Wörter durch. Trage die übrigbleibenden Buchstaben von oben nach unten und von links nach rechts gelesen in die untere leere Kästchenreihe ein. Daraus ergibt sich ein Lösungssatz.

M	H	D	A	B	M	M	I	W	H	C	S	B	H
A	B	A	L	L	S	P	I	E	L	E	N	Ü	E
R	M	I	E	E	E	C	S	O	N	N	E	U	S
C	U	S	S	K	E	S	H	V	I	R	I	R	T
E	D	O	P	O	N	H	N	W	E	E	R	L	R
G	E	U	T	I	M	Ä	I	E	I	E	E	A	A
R	I	T	R	D	E	M	R	T	S	M	F	U	N
E	S	L	I	S	A	L	E	T	Z	E	M	B	D
B	W	A	R	M	T	R	E	R	E	E	L	E	R
S	C	H	A	T	T	E	N	N	L	G	E	C	N

Diese Wörter sind versteckt:

GETRÄNKE, LESEN, URLAUB, DURST, MEER, BERGE, FERIEN, HITZE, BALLSPIELEN, EIS, SCHWIMMEN, SONNE, WARM, SPIELEN, SOMMER, STRAND, SCHATTEN, SCHWIMMBAD, SEE, RADTOUR

Acht Propheten sind eingezogen

Sie werden es nicht glauben, aber sie sind in Berlin eingezogen: die acht Propheten Daniel, Hesekiel, Hosea, Jeremias, Jesaias, Jonas, Zacharia und Zephania. Es sind Propheten, die zwischen 600 und 300 Jahren vor Christus gelebt haben. Die steinernen Nachbildungen haben alle eine einheitliche Größe von drei Meter dreißig und wiegen jeweils drei Tonnen! Obwohl sie so schwer sind, stehen sie jetzt in luftiger Höhe und zwar auf der schönen Kuppel des ehemaligen Stadtschlosses, heute Humboldt-Forum.

Mit Hilfe eines 500 (!) Tonnen schweren Kranes einer Bamberger Spezialfirma wurden sie am 19. und 20. März 2024 auf ihre Plätze gehievt.

Einst wurden sie im Auftrag von König Friedrich Wilhelm IV (1795 – 1861) gebaut und an der Kuppel angebracht. In 80 Metern Höhe befindet sich das Kreuz auf dieser Kuppel.

Im zweiten Weltkrieg wurden große Teile des Schlosses zerstört und zu DDR-Zeiten wurde es dem Erdboden gleich gemacht. Nach der Wiedervereinigung setzte sich Herr von Boddin für den Wiederaufbau des Schlosses ein und sammelte so erfolgreich Spenden, dass der Wiederaufbau des Stadtschlosses tatsächlich gelang.

2021 wurde es als „Humboldt-Forum“ wieder eröffnet und beherbergt jetzt mehrere Ausstellungen.

Danach wurde die Kuppel mit dem Kreuz und den acht Engeln an den alten Platz gehoben. Die Engel sind in drei verschiedenen Formen gestaltet, aber alle aus dem Kreis der Cherubim, der höchsten Stufe in der Engelhierarchie.

Und nun haben sich die acht Propheten dazu gesellt. In ausdauernder Arbeit wurden sie von acht Künstlern aus Sandstein wieder neu gearbeitet nach Fotografien. Dieser Sandstein war deshalb schwer zu bearbeiten, weil er viele Muschel- und Kleintiereinschlüsse aufwies. Sie behinderten das Glätten der Steinmasse sehr und führten auch zu Abspaltungen von größeren Stücken. Es musste sehr vorsichtig gearbeitet werden.

König Friedrich Wilhelm IV. hatte unter der Kuppel eine umlaufende Beschriftung anbringen lassen aus dem Philipperbrief mit folgendem Text: „Dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind.“ Ihm ging es darum, dass nicht die Gläubigen zuerst vor dem König oder der Königin auf die Knie fallen, wie damals üblich, sondern dass zuerst Gott und Jesus Christus gehuldigt werden soll.

Heute wird der Spruch sehr kritisch gesehen angesichts der vielen Religionen hier. Ebenso das Kreuz auf der Kuppel bietet immer wieder Stoff für Diskussionen. Eine Antwort darauf ist, dass das Haus willentlich geprägt ist durch seine Widersprüche, wenn man die vielfältigen Ausstellungen mit einbezieht, die in dem Haus zu sehen sind.

Sieglinde Dürr

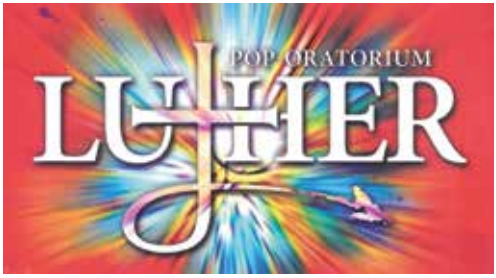
Pop-Oratorium hilft der Notfallseelsorge

Dass Chormusik die verschiedenen Konfessionen erfolgreich verbindet, zeigt ein neues ökumenisches Chorprojekt im Berliner Süden.
Seit Anfang des Jahres probt ein ökumenischer Projektchor mit über 50 Sängerinnen und Sängern aus der evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde und der katholischen Kirchengemeinde Vom guten Hirten das Pop-Oratorium „Luther“ von Dieter Falk und Michael Kunze.
Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit für das Chormusical „Amazing Grace“ wagen sich Michael Geese (Inszenierung und Projektleitung) und Kantor David Menge (Chorleitung) mit „Luther“ an ein weiteres anspruchsvolles modernes Werk.
Das Pop-Oratorium konzentriert sich inhaltlich auf Luthers Verhandlung mit der Kirche und dem Staat vor dem Reichstag in Worms. Damit verbunden sind auch kritische Fragen, zum Beispiel wer Luther eigentlich war und warum seine Geschichte bis in die heutige Zeit bedeutsam ist.
Arrangiert für großen Chor und Solistenensemble werden szenische Lieder, Choralteile in einem neuen musikalischen Kontext und viele „Ohrwürmer“ mit tiefgreifenden, glaubensstarken Texten in einem lebendigen Sound zwischen Rock und Pop, Jazz und Gospel vorgetragen und lassen das Luther Pop-Oratorium so zu einem besonderen Erlebnis werden.
Im November wird es vier Aufführungen des Pop-Oratoriums geben. Diese finden in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde statt, Sondershauser Str. 50, 12247 Berlin. Der Reinerlös aller Aufführungen wird als Spende an die konfessionsübergreifende Notfallseelsorge Berlin gehen.

Also schon einmal notieren:
Pop-Oratorium Luther

15.11.2024, 20:00 Uhr, Premiere
16.11.2024, 15:00 und 19:00 Uhr
17.11.2024; 11:00 Uhr, Matinee

Kartenvorverkauf ab Juli 2024



Seniorenprogramm

Termine Juni-Juli 2024

Die Termine der Dienstags-Gruppe:

04.06.2024 15-17 Uhr
Singen mit Hotti (DSH)

11.06.2024 13 Uhr
Gemeinsames Spargelessen. Auf eigene Rechnung –Anmeldung bei Hilde Priebe

18.06.2024
Ausflug zum Baumwipfelpfad in Beelitz. Infos bei Hilde Priebe

25.06.2024 15-17 Uhr
Kaffeetrinken und Erdbeertorte (DSH)

02.07.2024 15-17 Uhr
Eis essen im „Dolce Vita"

09.07.2024 15-17 Uhr
Bibel teilen mit Andreas Eberhard (DSH)

16.07.2024 15-17 Uhr
Kaffeetrinken und Rätselnachmittag mit Hotti und Astrid

23.07.2024
Ausflug in den Spreewald nach Lübbenau. Anmeldung bei Hilde Priebe

Kontakt über die Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH),
Waldsassener Str. 9:
Frau Petra Gasch
Tel.: 030 755 12 20 – 0, Fax: 030 755 12 20 – 10
E-Mail: küsterei@marienfelde-evangelisch.de
Sprechzeiten: Mo + Do 10-14 Uhr, Di 15-19 Uhr, Mi 10-12 Uhr

Insel-Psalm

Gott, Du lässt die Wellen rollen an das Land.
Sie bringen Muscheln und Strandgut.
Die Insel atmet den Rhythmus des Meeres,
Ebbe und Flut, unendliches Kommen und Gehen.
Bewusst atme ich aus und ein,
Mein Gott, Du lässt mich zur Ruhe kommen.
Meine Augen wandern am fernen Horizont.
Unter weitem Himmel ziehen Schiffe über das Meer.
Ich spüre den Wind und rieche die See.
Die Sonne streichelt meine Haut.
Mein Rhythmus wird langsamer,
nur das Wesentliche denke ich.
Mein Gott, Du hast alles geschaffen:
die Dünen und den Sanddorn, die Möwen und mich.
HERR, ich lobe Dich für Deine Schöpfung,
ich danke Dir für die Weite Deiner Insel.
REINHARD ELLSEL
310
321
325
Insel-Psalm

Tansania-Partnerschaft

Besuch der Mufindi Girls Secondary School in Tansania *(Teil 2)*

Neun Jahre nach ihrer Gründung stehen wir auf dem inzwischen riesigen Areal der Mädchenschule. Die gesamte Schulgemeinschaft steht schon bereit. Feierlich werden wir begrüßt, als Europäer, die so viel Sonne nicht aushalten, in den Schatten gesetzt und erhalten einen kleinen Blumenstrauß. Der Schulleiter, Alfons Mwembele, hält eine Ansprache. Die Schule mit insgesamt 320 Plätzen, beherbergt derzeit 310 Schülerinnen. Es gibt 15 Lehrerinnen und Lehrer für Klassen Form 1 bis Form 4 (Abschlussklasse). Das entspricht bei uns der 7.-10. Klasse. Die Mädchen verlassen die Schule mit 16/17 Jahren, vergleichbar unserem Mittleren Schulabschluss der 10. Klasse. Danach ist bereits ein Übertritt an die Universität möglich bzw. nach zwei weiteren Jahren an eine weiterführende Schule.

Es folgen eine Jazzdancedarbietung, eine Rede von zwei der Schülerinnen, die uns schon als Delegation vom Flughafen abgeholt haben, ein Tanz zur Musik mit Trommel mit dem Text „Karibu“ -Willkommen. Wir tanzen mit den Mädchen mit. Michael Volz, der Leiter unseres Partnerschaftskreises, übergibt an die Schule 5.000 € an Spendengeldern, die in unserem Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg in den letzten Jahren zusammengekommen sind,

mit dem besonderen Zweck, die Computerklasse technisch auszubauen. Nach dem feierlichen Willkommen sehen wir uns den inzwischen riesigen Campus der Schule an.

Die ersten Gebäude von damals sind jetzt Vorratsräume. Es gibt einen Schulgarten mit einem großen Wasserbecken, in dem Pflanzen wie Spinat, Tomaten und Kräuter wachsen, der dient den Mädchen zur Selbstversorgung. Es gibt eine gute Wasserversorgung für die Mädchen. Das Wasser wird über Sonnenenergie erwärmt, zu den Duschen geleitet und wieder in einen Kreislauf eingespeist. Einigen von uns zeigen die Mädchen ihre Schlafräume. Viele neu gepflanzte Bäume spenden den Mädchen Schatten und ernähren sie. So können wir uns auch von der Nachhaltigkeit überzeugen, mit denen die Bauherren hier zu Werke gehen. Die Schule hat seit Jahren eine Partnerschaft mit einer evangelischen Schule in Köthen und es gibt schon einige

Freiwillige Jugendliche deutschlandweit, die gern ein Jahr an dieser Schule leben und arbeiten. Wir treffen Lea Ulula wieder, die in der Mädchenschule als Lehrerin tätig ist, ein Jahr lang in Deutschland ein Praktikum absolvierte und bei uns in Berlin zu Besuch war. Zum Abschluss essen wir alle gemeinsam mit dem Lehrpersonal Mittag.

Wir würden gern noch länger bleiben, mit den Mädchen ins Gespräch kommen und mehr über ihr Leben und Lernen vor Ort erfahren. Doch wir steigen auch mit dem Gefühl ins Auto, wie schön es ist, dass wir damals 2007 unserer Begeisterung Raum ließen. Dass wir nicht zweifelten, sondern ganz im Gegenteil daran glaubten, dass alle menschliche Anstrengungen, getragen von Gottes Kraft und gewirkt durch den Heiligen Geist zu einem wunderbaren Ziel führen können. Wir konnten uns erneut davon überzeugen: Die Errichtung der Mufindi Girls Secondary School in Yanyembe ist dank der Partner und allen Helfern ein guter Ort für die Mädchen, die dort lernen und darüber hinaus eine klare Investition in ihre Zukunft.

Franziska Riebesel
(Pfarrerin und Mitglied des Partnerschaftskreises seit 2006)

Anzeigen

DREßEL & MANTHEY GMBH

Uwe G. Dreßel Steuerberater
Manja Manthey Steuerberaterin

Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin
Tel.: 030-7425054
E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de
Internet: www.stb-dressel-manthey.de

GRABMAL
J. MERK
UND SOHN
MALTESERSTR. 122
775 16 19

Fensterreinigung
Jürgen Behrens

Die Fensterreinigung bei Ihnen um die Ecke
Preise nach Absprache, ohne Anfahrtkosten

Tel.: 84709774
Mobil: 0152/08851868

BestattungshausFriedrich

Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden
unsere individuelle, persönliche Beratung
und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland
12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63
796 57 06 Tag und Nacht
12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

www.bestattungshaus-friedrich.de
Bestattungsvorsorge
– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

Mehr auf
unserer Webseite.

HAHN
BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unseren **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

In Lichterfelde Oberhofer Weg 5 **In Lankwitz** Kaiser-Wilhelm-Straße 84 Hausbesuche

BRUWELEIT
BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 132
12277 Berlin

info@bruweleit-bestattungen.de | Tel. 030-723 23 880
www.bruweleit-bestattungen.de | Fax 030-723 23 878

Adressen

Internet: www.marienfelde-evangelisch.de
E-Mail: kontakt@marienfelde-evangelisch.de

Dorothee-Sölle-Haus (DSH)
Ev. Gemeinde- und Familienzentrum
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Tel.: 755 12 20 - 0

Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:

Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik
Tel.: 030 / 755 12 20 22 (außer montags)
u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de

Pfr. Paul Klaß
Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags)
paul.klass@marienfelde-evangelisch.de

Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)
Küsterin: Petra Gasch
Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10
Sprechzeiten: Mo., Do. 10 – 14 Uhr
Di. 15 Uhr – 19 Uhr / Mi. 10 Uhr – 12 Uhr

Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH
Tel.: 755 12 20 - 15
Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10 – 12 Uhr

Kirchhof
Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin
Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94
kirchhof.mfd@online.de
Sprechzeiten: Mo – Do. 9 – 16 Uhr
Fr. 9 – 14 Uhr

Dreikönigs-Kita
Kirchstraße 31, 12277 Berlin
Leiterin: Heike Mundrzyk Tel.: 721 23 54
dreikoenig@kitaverband-mw.de
Sprechstunde: Mo. 10 – 12 Uhr
Ev. Dorotheen-Kita

Bitte informieren Sie sich zu den Gruppenterminen bei den Gruppenleitern

Ev. Dorotheen-Kita
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht
Tel.: 721 40 66

Jugendbüro im DSH
Singmäuse, Konfirmandenarbeit,
Jugendkeller DOWN UNDER
Bernard Devasahayam Tel.: 755 12 20 - 23

Emails: *bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de*
kinder@marienfelde-evangelisch.de

Abenteuernachmittage
Kimberly Roedel
waldemar@marienfelde-evangelisch.de

Spielegruppe
Ansprechpartner Meike Jorcke
spieleabend@marienfelde-evangelisch.de

Gospel Choir Marienfelde (DSH)
Bernard Devasahayam Fr. 18.00 – 19.30 Uhr
*bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.*de

Kirchenmusik
Kantor David Menge Tel. 76 72 00 11
david.menge@marienfelde-evangelisch.de

Die Probenorte bitte beim Kantor erfragen

Kantorei Di. 19.30 – 21.45 Uhr

Seniorinnenchor Mo. 16 – 17 Uhr

Kinderchor Mi. 17.00 – 17.45 Uhr

Popchor Mi. 19.30 – 21.15 Uhr

Adressen

Ehrenamtsbeauftragter
ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de

Fairnessbeauftragte
Veronika Ekkert-Rettig
fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de

LAIB und SEELE – Ausgabe von Lebensmitteln
Dorothee-Sölle-Haus
Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Beratungsstelle für Trauernde
des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg
Götzstraße 24 B, 12099 Berlin
trauerberatung@ts-evangelisch.de
Tel.: 755 15 16 20
(AB – wird an Wochentagen täglich abgehört)

Familienbildungsstätte
des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg
Götzstraße 22, 12099 Berlin
Tel.: 755 15 16 35
familienbildung@ts-evangelisch.de
www.familienbildung-tempelhof.de

Telefonseelsorge
jeden Tag 24 Stunden erreichbar
Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

Anonyme Alkoholiker
Waldsassener Straße 9 Sa. 16 – 18 Uhr
Kontakt über Gemeindebüro Tel.: 755 12 20 - 15

Der Gemeinderepor t liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den Gemeinderepor t bestellen.
Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.

Bitte schicken Sie mir den Gemeinderepor t an folgende Adresse bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____ Tel.Nr. _____

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift

Inhalt

Neulich beim einsegnen der „Konfirmand*innen" . 2
Editorial 3
Gedanken zum Glauben Juni 2024 4-5
Gedanken zum Glauben Juli 2024 6-7
Menschen in Marienfelde 8-9
Jubiläum – Kästner 10-11
Faire Gemeinde 12-13
Gruppenthema „Badegeschichten" 14-17
Buchvorstellung 18
Aktuelles 19
Gottesdienste 20
Aus dem Kirchenbuch 21
Engel 22-23
Kirchenmusik 24-25
Kinderseiten 26-27
Neue Propheten 28
Kirchenmusik 29
Seniorenprogramm 30
Insel-Psalm 31
Tansania 32-33
Anzeigen 34-35
Adressen 36-37
Inhalt/ Impressum 38
Waldemar 39
Rückseite Ehrenamtsfest 40

Gemeindereport Marienfelde

Der Gemeindereport Marienfelde wird herausgegeben vom Gemeindekirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. V.i.S.d.P.: P. Klaß. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindekirchenrates wieder.

REDAKTION
redaktion@marienfelde-evangelisch.de
Sieglinde Dürr, Hildegund Fischer, Monika Hansen, Sabine Jacobs, Paul Klaß, Hans Lorenz, Anette Oelrich

ANSCHRIFT
Ev. Kirchengemeinde Marienfelde
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0
Fax (0 30) 7 55 12 20 - 10

ANZEIGENANNAHME über das Gemeindebüro, Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0

LAYOUT Medien-Design, J. Junkermann
info@jj-mediendesign.de

DRUCK Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

AUFLAGE 1.800 Stück

Der Gemeindereport erscheint 6× im Jahr. Wir geben den Gemeindereport kostenlos ab, freuen uns aber jederzeit über Spenden.

WICHTIGER HINWEIS
NEUE BANKVERBINDUNG
SPENDEN KVA Berlin Mitte-West IBAN: **DE97 1005 0000 0191 2163 48** Zweck: Gemeindereport Marienfelde (bitte unbedingt angeben!)

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe August/Sept. 2024: 12. Juli 2024

REDAKTIONSSITZUNG
Dienstag, 16. Juli 2024 - 15 Uhr

Der nächste Gemeindereport erscheint voraussichtlich ab dem 25. Juli 2024

BILDNACHWEIS
Titelseite: Privat

Rückseite: Privat

Soweit nichts anderes angegeben:
Privat – Wikipedia

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Bär ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE MARIENFELDE *für Kinder*

Hallo liebe Kinder in Marienfelde!

Ausflug mit Picknick

Am Samstag den **08.06.2024** erkunden wir bei schönem Wetter den Britzer Garten und machen dort ein Picknick.

Treffpunkt ist um **14 Uhr** am Kinderhaus. Die Adresse findet ihr unten. Eure Eltern können euch um **17:30 Uhr** am Kinderhaus wieder abholen.

Bringt bitte einen **Rucksack** mit **Verpflegung** (Essen & Trinken), eure **BVG-Karte,** eine **Kopfbedeckung** (Hut oder Cappy), **Sonnencreme** und ein **Handtuch mit Wechselsachen** mit.

Die **Anmeldefrist** ist bis Freitag, den **7.06.2024** um **18 Uhr** per **Mail.**

Ich freu mich auf euch! Bis bald!

Euer

Waldemar

Sommerliche Wasserschlacht und Eis essen

Der letzte Abenteuernachmittag vor der Sommerpause ist am Samstag, den **06.07.2024.** Wir werden mit euch eine Wasserschlacht am Kinderhaus machen und als Abschluss ein Eis essen.

Treffpunkt ist um **14:30 Uhr** am Kinderhaus. Die Adresse steht wie immer unten. Eure Eltern können euch um **17:00 Uhr** abholen. Denkt bitte an ein **Handtuch** und an **Wechselsachen.**

Snacks und Getränke gibt es wie immer von uns. Habt ihr **Unverträglichkeiten** oder mögt ihr etwas nicht? Schreibt uns eine Mail.

Die **Anmeldefrist** ist bis Freitag, den **28.06.2024** um **18 Uhr** per **Mail.**

Ich freu mich auf euch! Bis bald!

Euer

Waldemar

Abenteuernachmittag mit Waschbär Waldemar ein **kostenloses** Angebot
für **alle Kinder** zwischen **6 und 12 Jahren**,
Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin
Anmeldung, Kontakt und E-Mailverteiler: *waldemar@marienfelde-evangelisch.de*

Ehrenamtsfest

Wenn Sie ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde tätig sind, laden wir Sie ganz herzlich zum Ehrenamtsfest am 6. Juli 2024 um 17 Uhr in die Dorfkirche ein.

Wir beginnen um 17 Uhr mit einem Gottesdienst und werden den Abend gemeinsam beim Grillen ausklingen lassen.

Bitte melden Sie sich an und teilen uns auch mit, wenn Sie veganes oder vegetarisches Essen wünschen.